

Polaeer Tagblatt

Wola, Dienstag, 25. Juni 1918.
14. Jahrgang. Nr. 4272

Die Redaktion (Berechnung) hat ihren Sitz in der Redaktion...
Zur Redaktion gehören: Ein Jahrgang 7.40 monatlich K. 1.-
Ein Vierteljahr 1.80, ein halbes Jahr 3.00, ein Jahr 5.50.
Ein Vierteljahr 1.80, ein halbes Jahr 3.00, ein Jahr 5.50.
Ein Vierteljahr 1.80, ein halbes Jahr 3.00, ein Jahr 5.50.
Ein Vierteljahr 1.80, ein halbes Jahr 3.00, ein Jahr 5.50.

Österreichische Front.

24. Juni. (AB.) Amlich wird verhandelt...
25. Juni. (AB.) Amlich wird verhandelt...
26. Juni. (AB.) Amlich wird verhandelt...

dann in besonderen Abstuzgen die Mitglieder des Rettungsausschusses der demissionarischen Parteien Waldner und Tschel, sowie der Kommande des Polenklubs Zerill.

Salzburger, 23. Juni. (AB.) Im Beschlusse des Kurienrats Dr. Kallner trat eine Verfallklärung ein. Die Wahlmännervereinigungen traten im verdrängten Maße auf. Der Bischofswahl wurde mit den Sterblichkeitsurkunden versehen.

Kriegsloch, 23. Juni. (AB.) Soldaten Befinden sich heute sehr ernstlich. Große Schwäche, geringe Nahrungsaufnahme.

Polen.

Warschau, 23. Juni. (AB.) Nach dem Gottesdienste folgte gestern die feierliche Eröffnung des Staatstheaters durch den Erzbischof Rohozki, der auch die demissionarischen und österreichisch-ungarischen Delegierten und Kommissionen betrautete. Für Kubonistat verlas namens des Regimentsrates die Thronrede, worin es heißt: Der heutige Tag bedeutet einen wichtigen Schritt nach vorwärts in der Entwicklung der Kraft des polnischen Staates. Dieser bezieht sich vor Regimentsrat in ihrer Verfassung die erste polnische, geschehene Körperlichkeit ist vielen Jahren in der tiefen und fruchtigen Zuversicht, daß ihre patriotische Bewusstheit, ihr gebildeter Eifer und ihre Kenntnis der Angelegenheiten des Landes die Voraussetzungen für die fruchtbare Arbeit sein werden.

Die Thronrede erwähnte sodann ein Bild der Aufgaben des Staates, wobei es den Entwurf des Nationalplanes betont, aus in der Erziehung eingeschrieben werde, daß es die erste Pflicht eines Volkes, das frei werden solle, die dem Vaterlande das Recht auf die Verfassung der Staatshüter zu seiner Verwirklichung zu versehen. Die Thronrede schloß dann fort: Der Regimentsrat und die polnische Regierung haben die beste Hebungsgang, die aus dem Volk zu ihnen steht, vereinfacht im Streben nach einem freien und unabhängigen Polen. Wir stellen uns an den ersten Akt der mächtigen Herrscher, der Polen in unabhängiges Polen verleiht. Diese Pflicht ist einverleibt die Quelle dieser Dankbarkeit für die Monarchen, andererseits für uns und unsere Regierung die Grundlage der Hebungsgang, daß die Verantwortlichkeit der nationalen Unabhängigkeit Polens im eigenen Ehren nehmen mit beiden Mittelstücken fortzuschreiben und in einem dauernden Vertrage mit diesen zum Ausdruck kommen wird.

Darauf erklärte der Erzbischof dem Staatrat für erwünscht. Nachmittags fand die erste ordentliche Sitzung des Staatssens statt, worin die Wahl der beiden Vizeminister, der vier Sekretäre und des Hauptstaatssekretärs vorgenommen wurde.

Wien, 24. Juni. (AB.) Die polnische Presseagentur meldet aus Warschau: Anlässlich der Eröffnung des Staatssens fand die Minister des Äußeren Baron Wariun an den polnischen Ministerpräsidenten Steczkowski folgenden Telegramm: Der Zusammentritt des polnischen Staatssens, dessen legislative Arbeiten für die Zukunft des wiederaufstehenden polnischen Staates von großer Bedeutung sein werden, bietet mit den Anlauf, Ein. Ergötzung und den Willenszwecken der geschehenden Körperlichkeit meine herzlichsten Grüße für eine segensreiche Tätigkeit auszusprechen. Der Beginn der Staatssenssession bedeutet einen neuen Schritt, nach der Richtung des Anstrebens des polnischen Staatswesens, das sich den mannigfaltigen, in den Zeitverhältnissen gelegenen Schwierigkeiten zum Trotz, wie Ergötzung wissen, nach Kräften zu fördern bemüht bin. Ich hoffe zuverlässig, daß gleichzeitig mit den auf den inneren Aufbau des befreiten Polens gerichteten Arbeiten des Staatssens durch die im Zuge befindlichen Verhandlungen zwischen der österreichisch-ungarischen und der deutschen Regierung die Grundlage geschaffen werden wird, aus der die polnische Nation über Polens Zukunft in einer besseren Ordnung und Gebelhen verlässigen Hilfe selbst wird entscheiden können. — Steczkowski teilte den Inhalt des Telegrammes dem Staatssensmarschall Dulaszki mit.

Bulgarien.

Berlin, 24. Juni. (AB.) Anlässlich des Wechsels im bulgarischen Ministerpräsidium richtete Zar Ferdinand an Kaiser Wilhelm ein Telegramm, worin er versichert, daß durch die Ernennung Malinow zum Nachfolger Radostanows die ausserirdische Politik Bulgariens keine Veränderung erfahre, und daß diese sich auch fernerhin in den Bahnen weiterbewegen werde, die Bulgarien auf die letzte Hälfte geführt und in denen es mit Gottes Hilfe und kraft des segensreichen Bündnisses sein gerechtes Ziel zu erreichen hoffe. Kaiser Wilhelm hob in seiner Antwort die großen Verdienste Radostanows um die Befreiung Bulgariens und am das deutsch-bulgarische Bündnis hervor und gab der Freude Ausdruck, daß er den Worten des Zaren entnehmen könne, daß durch die Ernennung Malinows die bisherige Außenpolitik Bulgariens keine Veränderung erfahre werde. Die Freundschaft und das politische Wohl des Zaren seien die sicherste Garantie, daß unabhängig von dem Wechsel einzelner

Personlichkeiten auf dem mit dem Abflusse des Bündnisses beschrittenen Wege weitergehen werde.

Sofia, 23. Juni. (AB.) Der König richtete an Radostanow ein liberales schmeichelhaftes Handschreiben, worin er die großen Verdienste des hervorragenden Staatsmannes hervorhob; und ihm die Aufgaben des Oberbefehlshabers des heiligen Cyril und Method beistellte.

Zur Kriegslage.

Chiasso, 22. Juni. (AB.) Ministerpräsident Orlando sagte im Laufe einer Unterredung zu Deputierten, man müsse nur weiterkämpfen, denn die Österreicher und Ungarn drängen in erhöhten Kämpfen unter Einfluß von Reserven zum Durchbruch, zumal sie sich nicht zurückziehen können. Die Partie sei groß, aber er vertraue, daß ihr Schlußpunkt von den Italienern gelegt werden würde.

Chiasso, 22. Juni. (AB.) Ministerpräsident Orlando erhielt von Lord George namens des britischen Kriegskabinetts ein telegraphisches Botschaft: Wünsche zu der glänzenden Dienstleistung der Italiener, die für die Verbündeten in dieser kritischsten Zeit des Krieges sehr ermutigend sei. Auch Clemenceau sandte Orlando ein Glückwunschtelegramm, das mit den Worten schloß: „Der Krieg unter den freien Völkern geht täglich mehr durch.“

Paris, 23. Juni. (AB.) Wie die Agence Stefani meldet, hat der italienische Senat, nachdem Ministerpräsident Orlando eine Rede gehalten hatte, folgende Tagesordnung mit Akklamation angenommen: „Der Senat, als treuer Vertreter der Wünsche von ganz Italien, das stolz ist auf die Tapferkeit seiner Armes und seiner Marine, sendet den starken und ruhmvollen Kämpfern zu Lande, zu Wasser und in der Luft ein Wort des Dankes, des Glaubens und Mitleids.“ (Vorheriger Beifall.) Der Senat genehmigte sodann die Vorlage, welche allen Bürgern, die in der mobilisierten Arme gedient haben, das Stimmrecht verleiht, und das Subjektivorläufigkeit bis Ende 1918 bewilligt, und vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

Haag, 22. Juni. (AB.) Wie die Hollandsche Nieuws Bureau" erzählt, hat Wilson der Entstellung von Polen, Tschechen und Slowaken in die amerikanische Arme zugestimmt.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. (AB.) In der gestrigen Sitzung der Kammer wurde die Antwort auf die Thronrede verlesen. In der Antwort heißt es: Die Kammer wird unverzüglich den Friedensvertrag anerkennen, dank dem Patriotismus der Vertreter des Landes, die die Friedensverhandlungen zu einem guten Ende führten, ist der mehr als ein Jahrhundert alte Traum der sowohl diesseits als auch jenseits des Rhin lebenden Völkern in Erfüllung gegangen: Versailles hat sich freiwillig an das Mitterland angegeschlossen, und zwar in einem Augenblicke, als das blutende Land des Trostes und der Stärkung am meisten bedürfte, von dem Wunsch befreit, sich künftig der Früchte des Friedens zu erfreuen, sieht das Land in dem Entgegenkommen der Mächte, mit denen wir den Frieden geschlossen, die Verträge zur Wiederherstellung der früheren freundschaftlichen Beziehungen. Durch den Friedensvertrag ist Rumänien ein neutraler Staat geworden und diese Stellung wird ihm gelassen, die guten internationalen Beziehungen zu den anderen Völkern aufrecht zu erhalten. Ebenso wünscht es, mit den neugebildeten Staaten, die auf Grund des Nationalitätsprinzips geschaffen wurden, in gut nachbarliche Beziehungen zu treten. Am Schlusse wurden dem König Sympathieausdrücke gebracht.

Ungarn.

Budaapest, 19. Juni. Des Pesterer „Hil" berichtet aus Odesa, daß der dortige Vertreter der Heilungsmacht General Gerdel den ihm untergeordneten Organen befohlen habe, ausschließlich die russische Sprache zu gebrauchen und das Ukrainische auch im Verkehr mit den deutsch-österreichischen Behörden zu vermeiden. Die nationalitätlichen ukrainischen Parteien haben gegen diese Verordnung Protest erhoben.

Italien.

Stocholm, 18. Juni. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Der Leiter der Operationen gegen die Tschekoslawaken, General Masanikow, hat Befehl gegeben, alle Personen festzunehmen und hinzurichten, die in der Franzose vor allem bei Simbirsk und Ssyzan, sich an den gegenrevolutionären Gegenbewegungen beteiligen. Die gleichen Maßnahmen sind gegen diejenigen zu ergreifen, die trotz des Verbotes den Versuch machen, im Abschnitt Samara die Wolga zu besetzen. — Es wird gemeldet, daß die Tschekoslawaken nach der Besetzung Samaras durch das Bombardement in der Stadt Gewaltthaten gegen die Russen und Österreicher und Mitglieder der Verwaltung verübten, indem sie sie hinstellten. Die konstituierende Versammlung wurde proklamiert. Die Abteilungen Duros, der an der Organisation der Weissen Garde teilgenommen hat, dienen als Posten. Die Gegenrevolutionäre rechnen wahrscheinlich nicht damit, die Sicht zu haben kann sie immer Deute.

24. Juni. (AB.) Amlich wird verhandelt...
25. Juni. (AB.) Amlich wird verhandelt...
26. Juni. (AB.) Amlich wird verhandelt...

27. Juni. (AB.) Amlich wird verhandelt...
28. Juni. (AB.) Amlich wird verhandelt...
29. Juni. (AB.) Amlich wird verhandelt...

30. Juni. (AB.) Amlich wird verhandelt...
1. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...
2. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...

3. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...
4. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...
5. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...

6. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...
7. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...
8. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...

9. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...
10. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...
11. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...

12. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...
13. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...
14. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...

15. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...
16. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...
17. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...

18. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...
19. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...
20. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...

21. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...
22. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...
23. Juli. (AB.) Amlich wird verhandelt...

Karl m. p.
Wien, 23. Juni. (AB.) Kaiser Karl III heute morgen zurückgekehrt.
Wien, 24. Juni. (AB.) Der Kaiser nahm heute nachmittags die üblichen Vorträge entgegen und empfing

Die Militärbehörden reichten selbst auf dem Wege über die Reichswehrverwaltung dem Kriegsministerium, daß die Kampfgruppen unter dem Kommando von Podarowski binnen kurze Samata befreit werden, und daß die hochmilitärische Bewegung erledigt wird.

Die Neutralen.

Kopenhagen, 23. Juni. (R.A.) Am Mittwoch und den folgenden Tagen findet in Kopenhagen die nordische Ministerkonferenz statt, welche sich mit der politischen und wirtschaftlichen Lage der drei Länder beschäftigen wird.

Frankreich.

Paris, 23. Juni. (R.A.) Clemenceau trat heute im amerikanischen Hauptquartier ein, wo er mit Verschling und Foch konferierte. Es wurden wichtige militärische Fragen, sowie für den nächsten Monat zu treffende Maßnahmen erörtert, wobei in allen Punkten volles Einverständnis erzielt wurde. Abends kehrte Ministerpräsident Clemenceau nach Paris zurück.

Japan.

Am 22. Juni. (R.A.) Einem heftigen Blatte zufolge erfahren die „Times“ aus Tokio: Die konventionelle Zeitung „Shinhwa“ schreibt, daß die Alliierten jetzt ernstlich eine Intervention in Sibirien erwägen. Diese Frage wird in der nächsten Zeit aktuell werden.

Amerika.

Buenos Aires, 23. Juni. (R.A. — Havas.) In Buenos Aires und in vielen anderen Orten, wo die Schneefälle waren, schnell es. Ein ungewöhnliches Schauspiel, da es das erstemal ist, daß man Dächer und Bäume mit weißer Decke umhüllt sieht. Auch aus anderen Städten werden ausgiebige Schneefälle gemeldet.

Sie haben noch Feld genug... die Krieg und werden sich schließlich an... die weiteren Epiken an Ost und West... Juni zur 8. Kriegsanleihe be!

Verchiedene Nachrichten.

Die Kaukasusfrage. Zur deutsch-türkischen Erklärung über die Kaukasusfrage gab der Berliner türkische Gesandte Selim Suad bei einem Mitarbeiter der „Neuen Zürcher Zeitung“ und Korrespondenten des „Wapaster“ neuerdings Erklärungen, die eine Antwort auf die türkischen Neuierungen deutscher Blätter zur Ausdehnung der türkischen Kaukasusfront darstellen. Der Gesandte erklärte: „Für jeden Türken gelten Arabien, Mesopotamien und Palästina als integrierende Bestandteile des vereinigten und unteilbaren osmanischen Reichs und als ebenso wertvoll wie legend eine andere Provinz der Türkei. Die Befreiung dieser Provinzen verdient also wohl durch die deutsche Presse nicht nur als „eines der hauptsächlichsten Kriegsziele Deutschlands“, sondern meiner Ansicht nach als das vornehmste Kriegsziel der Zentralmächte und der Türkei betrachtet zu werden, im gleichen Maße wie die Befreiung jener Länder Deutschlands durch England als dessen erstes, vielleicht sogar einziges Kriegsziel gelten kann. England beschließt, Deutschland den Todesstoß zu versetzen durch das Versperren der Straße, die durch die Türkei nach Zentralasien führt und durch Abschließen der Ausgänge zum östlichen Mittelmeer, zum Roten Meer, zum Indischen Ozean und Persischen Golf. Aus diesem Grund sage ich und wiederhole es immer wieder, es sei sicher anzunehmen, daß die Türkei und ihre großen Verbündeten nicht zaudern werden, alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um jene Provinzen zu befreien, denn ohne diese Befreiung ist kein Frieden möglich. Was das Versperren der osmanischen Meere nach Kaukasien anbelangt, das von einigen deutschen Zeitungen einer Kritik unterzogen wird, so glaube ich, daß es sich weniger um Eroberungsziele handelt, wie es gewisse Blätter auszuliegen scheinen, als um Maßnahmen, die durch die Verhältnisse geboten sind, besonders auch aus Humanitätsgründen, denn es gilt, diejenigen, die nach Rasse und Re-

igion unsere Brüder sind, so rasch als möglich aus den Klauen jener Hände zu befreien, die dort wie die wilden Bestien haufen. Angesichts der Vernichtung ihrer Brüder durch die aus Völkermord und Massenmord bestehenden Räuberbanden, die von England geleitet und gebunden sind, können die Türken unmöglich in Untüchtigkeit verharren. Die Rolle der osmanischen Kaukasusarmee scheint mir augenblicklich genau die gleiche zu sein, wie die der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere in der Ukraine oder anderen Teilen Rußlands. Wenn also die osmanischen Heere, durch die Verhältnisse gezwungen, ihr Operationsfeld ausdehnen, so geschieht dies, um in den Grenzgebieten Ordnung zu schaffen und unsere Stammesbrüder vor Vernichtung zu retten.“

Wiederholungen.

A. u. K. Sachgeschwader. Am 26. Juni d. J. um 5 Uhr nachmittags findet in den Klubräumen, Franz-Ferdinand-Straße 11, 1. Stock, die 24. ordentliche Generalversammlung statt.

Telegamma. Der großartige Film „Pax actum“, der hier Tag für Tag erwartet wird, kam erst am Montag zur Vorführung gelangen, weil er in Teleg in Kino „Edison“ auf allgemeines Verlangen noch einige Tage hindurch wiederholt werden muß. In Pola wird das Drama ab Montag bis zum 4. Juli vorgeführt werden, und zwar nicht im Kino „Leopold“, sondern im Politeama Casotto, das von der Direktion des genannten Kinos zu diesem Zwecke gemietet wurde. Dies dient als Mittelmaß den Kinobesuchern, die sich auf diesen Film vorerregt haben. Die Vorstellung wird ungefähr anderthalb Stunden dauern. In der nächsten Nummer gemauere Ankündigungen.

Sanitätsrat Dr. Jäger befehlt Nr. 105. Sanitätsrat Dr. Jäger befehlt Nr. 105. Sanitätsrat Dr. Jäger befehlt Nr. 105.

Saure Rüben. Billig zu verkaufen. Albrechtstraße 9.

KINO LEOPOLD. Neues Programm für heute, morgen u. übermorgen. Die Gräfin Rüdentes.

Eine Frau... ganzes Jahr... für jeden... auf die... „Dankmal“, Vorkühn... in der... sollen Buchhandlung, (Mahn).

Gratz, Die Elektrizität und ihre Gesamtwandlungen. Ein neues... 776 Seiten... 700 Abbildungen... 20 K 80 H. — Vorratig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Kino des roten Kreuzes. Via Sergia 34. Programm für heute: Die Harvardprämie. Detektivfilm in 4 Akten.

Banca Provinciale Istriana. Bank- und Wechselstube. Die Bank übernimmt zu kulantem Bedingungen: In- und ausländische festverzinsliche Wertpapiere und Aktien, auch Titres der 5% russischen Anleihe v. J. 1906 im Umlausch gegen... Achte österr. Kriegsanleihe... Uebernahme von Kriegsanleiheversicherungen!

Frachtenmagazin der Station Pola. 5000 Kilogramm. SAUERKRAUT.

Kleiner Anzeiger. Ein zweifacher Wort 10 H., ein einfacher Wort 17 H. 30. Alle Anzeigen in der Montagsnummer sind die doppelte Gebühr.

Zu verkaufen: Eine Villa mit 2 Wohnzimmern... Zu mieten gesucht: Wohnz. u. Küche... Zwei Zimmer und Küche... Gut möbl. Zimmer... Kleines Segelboot... Ueberzieher... Gehen wir zum Großen... Frau oder Fräulein... Bacculinus... Leere Flaschen...

Die wilde Hummel.

Roman von Carl Friesen.

Da kam er nicht mehr an sich halten. „Elsel“ beginnt er eindrucklich, sich zu ihr herüberbeugend. „Du hast dich in letzter Zeit merklich verändert. Bist du krank? Oder bereuht du, daß du meine Frau geworden bist? Was es auch sei — so kann unser Leben nicht weitergehen. Ich ertrage es nicht.“

bringt er in sie. „Was hast du? Was quill dich? Bist du nicht glücklich?“ Sie legt ihn mit einem Blick wie ein zu Tode geheftes Wild. Dann lacht sie schnellend auf. „Glücklich? ... Meinst du wirklich, ich hätte Grund, glücklich zu sein?“

Die wilde Frage, mitten hinein in die Poesie des Augenblickes, trifft ihn wie ein Pfeilgeschloß. Jede Spur von Farbe weicht aus seinem Gesicht. „Wie kommt du darauf?“ erwidert er ausweichend. „Das selbe könnte ich dich fragen.“